

Universitätsbibliothek Wuppertal

Epistolæ obscurorum virorum

cvm inlvstrantibvs adversariisqve scriptis

Hutten, Ulrich von

Lipsiæ, 1870

Ad volumen V.

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-1009](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-1009)

AD VOLVMEN III.

- Pag. 8. ante elegiacam exhortationem insere quæ vol. III. pagg. 563...566. leguntur.
- Pag. 78. *adnot. ad v. 213. adde:* De Gallinario cf. nostrum Ind. biograph. v. Eucharis (vol. VII. p. 366. sq.).
- Pag. 103. *in adnot. ad v. 337. dele* Fortuito casu nusquam legi videtur. *et pone ibi:* Plaut. Cas. v. 3. 11 (9).
- Pag. 161. *ad v. 3. ex litteris v. doctiss. Stalini ad me datis adnotandum est:* Dies 30. Dec. 1508. = 30. Dec. 1507. nostræ annorum computationis: nam novi anni initium erat d. 25. Dec. De Veneto legato Victorio Memmingæ m. decembri a. 1507. apud imp. Maximilianum commorante vid. *Vettori Viaggio in Alemagna. Parigi.* 1837. p. 159, 167. Maximilianum d. 17. Dec. a. 1507. Memmingæ moratum fuisse testatur Georgisch Reg. chron. dipl. 3, 67. Exeunte m. Dec. 1508. Mechliniæ Antverpiæque degebat imperator. Quæ sequuntur pontificiæ litteræ, certe *die Vermanunge* (Latine apud Rainald. Annal. eccles. a. 1509. §§ 6...9.) a. 1509. demum scriptæ sunt.
- Pag. 349. *ad v. 3. adde:* Buschianam huius commentarii versionem Latinam repetivimus Indicis scriptorum num. XVIII. infra vol. VII. p. 85. sqq.
- Ad pagg. 401...412. cf. varr. lectt. ex Hutteni autogr. enotatas vol. III. p. XXI. XXII.
- Pag. 438. *notam 750 corrige sic:* ⁷⁵⁵ Non nunc] Iam die 13. Oct. 1513. Hochstratus cum suis tanquam hiantes lupi e Moguntia discedere coacti fuerant. cf. Epp. O. V. I. 27.
- Pagg. 568...575. Topographiam Suevicam spectantes adnotationes v. cel. Stalino debeo has: Pag. 568. v. 4. *Naw ist bestimmt Langenau. (Neu-Ulm ist ganz neuen Ursprungs.)* v. 10. *Urbach ist h. z. T. Uhlbach ganz nahe bei Ober-Türkheim. — schreibe 'Hedelfingen' statt 'Heidelfingen'.* v. 16. *Das Stammschloß der Rechberge ist nicht Weissenstein, sondern Rechberg.* v. 30. *Dietägen, Dietdegen ist ein bei mehreren schwäbischen Familien üblicher Taufname, außer bei den von Westerstetten auch z. B. bei den von Castell.* Pag. 570. v. 21. *Stadia ist bestimmt Stadion.* v. 36. *lies 'Stunz' statt 'Strenz'. Uebrigens liegt Rosenfeld auf einem Berg, unter dem der Stunzbach vorbeifließt.* Pag. 571. v. 38. *Nyppenber wird Nippenburg geschrieben und gesprochen. cf. pag. 573. v. 30.* Pag. 574. v. 13. *Die Orte heißen h. z. T. Groß Sachsenheim, Klein Sachsenheim, Metterzimmern.* Pag. 575. v. 15. *Purlewang ist die alte Schreibung für Burleswagen bei Crailsheim.*

AD VOLVMEN IIII.

- Ad pag. 307. v. 15. sq. adnotandum: Sueton. Tiber. c. 32. i. f. „Præsidibus onerandas tributo provincias suadentibus rescripsit 'Boni pastoris esse tondere pecus, non deglubere'.“
- Pag. 390. *notæ ad vv. 29. 30. adde:* sed in primis ingeniosum Henrici Stephani librum *Apologie pour Hérodote* cap. xxxviii. §§ 7. sqq.
- Reliqua ad hoc vol. addenda inve eo emendanda cf. vol. IIII. p. 686. vol. V. p. 514. 515.

AD VOLVMEN V.

- Ad pagg. 2...95. cf. varr. lectt. ex Hutteni autogr. vol. III. p. XXI. XXIII...XXVII. enotatas.

Pag. 11. v. 8. et pag. 64. v. 4. (cf. etiam vol. I. p. 98. vv. 16. sqq.). De duce Brunsvicensi hæc adnotat STÆLINVS v. cl.: „Der Herzog von Braunschweig muß keineswegs der regierende Herzog zu Braunschweig-Wolfenbüttel Heinrich der jüngere, Herzog Ulrichs Schwager, gewesen sein. [cf. Reimchronik etc. p. 18. v. 6.] Der Wolfenbüttler Bibliothekar Langer (in der Neuen allg. deutschen Bibliothek 74, 477.) rãth auf einen seiner, zwischen 1490...1495. gebornen Brüder, Erich † 1525. oder Georg † 1566., welche auf Reisen bei dem verschwãgerten Hofe eingesprochen haben konnten. Es läßt sich auch an deren Oheim Herzog Erich von Braunschweig-Calenberg † 1540. denken, welcher am Hofe Herzog Ulrichs wenigstens i. J. 1516., damals im Auftrag K. Maximilians erschien. [Steinhofers 4, 292. 296.] . . . Bei der Hochzeit U. v. W. war von Braunschweig hertzog Philips und bei dem gesellenstechen in der Reimchronik üb. Hz. Ulr. v. W. hatte Hertzog Philips von Bronschwyg, hochgeboren, zweintzig zwen gwin und zwelf verluste. Stuttg. 1863. 8^o. p. 31. und 58. sq.“

Pag. 40. not. ad v. 27: „Die Schlößer Dietrich Spãts, Neidlingen, Marchthal, Zwielfalten, wurden am 3. April 1517. niedergebrannt. Vgl. dessen Schreiben vom 30. Mai 1517. bei Meusel Histor. Unterss. 1^b., 106...110. und Heyd 1, 492., Konr. Pelticans Leben von ihm selbst beschr., im Zürcher Taschenb. auf 1858. S. 171. (Heyd 1, 477. irrt mit dem J. 1516.)“ STÆLIN.

Pag. 87. not. ad § 16. „‘Tibing’, wie bei Aretin steht, ist falsch: es muß eine Reichsstadt hier stehen. Ob Heyd (Hzog Ulr. 1, 529.) das passende ‘Gmünd’ bloß aus Conjectur gesetzt, weiß ich nicht. — Das Vaterunser ist in seiner Travestierung ohne Zweifel von einem Gegner den Wirtembergern angedichtet zum Spott.“ STÆLIN. Hoc quoque confirmat Reimchronik üb. Hzog Ulr. v. Württemb. herausgegeben v. von Seckendorff. Stuttg. 1863. 8^o. p. 72. sqq. unde hunc locum ad Huttenicas etiam contra Ulr. Wirtenp. orationes et ad Phalarismum pertinentem exhibuimus:

... Vnd wider in [Hzg. Vlrich] gemacht ein oncristlichs gedicht	Denn das zuthon ist nitt mein sitt. Gots lob vnd ehr jetzt lassen stonn,
Inn rymen, wie sie kindt ond gemecht,	Will wider vf mein glauben gon,
Vnd in damit veracht vnd geschmecht.	Ich glaub vnd hoff, es klum darzu,
Das hab ich vmb besten willen hieher gesetzt,	Wirtemperg welt, es hette ruo.
Will niemands, wer der sy, damit haben geletzt	Ain andern glauben muß man lern
Sonder es die dichter lassen verantworten eben,	Das plellin wirt sich umbher khern,
Auch die so darzu geholffen vnd anhaben geben:	Du wenst, du syest wyjs vnd klug,
Heren, ir heren alle sanndt	Vnd habest aller sachen fuog.
Was kumbt vs Wirtemperger landt!	Du hast den fromen Hutten gehenckt,
Ain pater noster hand sie irdacht,	Ich glaub, es werd dir nit geschenckt;
Darinn wirt got der her veracht;	Du hast dein eerlich wyb verjagt,
Sie hand das pater noster gemacht,	Hat mir ain biderman gesagt.
Darinn das remisch reich veracht,	Des Hutten wyb ain vrsach ist,
Vnd auch den schwebischen pund darby,	Der frum Hutt darumb gestorben ist.
Als ob er der welt ein zwiinger sy.	Das er nit sehen mocht die schand,
Er thut sich auch darin beriemen,	Er wollt ehe ziehen aus dem lann.
Woll ander reichsstet mer ynnemen	Da gabest du im des dickels lon,
Darumb kan ich sich nit empern,	Ich glaub, es werd nit lang hingon,
Ich muß sie auch mein glauben lern,	Mann werd dir geben auch den lon.
Will got darinn verschmehem nitt,	Du hast ertödt manchen mann,
	Ich glaub, dein straf sey vf der baan.
	Ich hab ein seltzam sach gehört,

Ain mann, so sein weyb hatt ermördt,
 Ain magt, ain knecht, vf ainen tag
 Ermördt, ist war, was ich euch sag.
 Die frow auch mit ain kindlîn gieng,
 Der herr den mörder wol empfieng.
 Da er sagt, was er hett thon,
 Ain willbrett schannckt er im zu lon.
 Am hof ist er ain werder man,
 Dann er zum bösen helfen kan;
 Das ist nun jetzt kein wunder gros,
 Denn gleichs vnd gleichs liebt sein genos.
 Ich hoff zu gott, es werd nitt lang,
 Man werd bald hören ain ander gsang,
 Das alleluia werdt verkerth,
 Das er zu Reytlingen hatt gelert,
 Da er es hatt genommen ein,
 Das kraut will erst versaltzen sein.

Der besen sachen seind souil,
 Die ich jetzt nitt all nennen will,
 Die hertzog Vlrich hatt gethon;
 Ich hoff, gott werd im geben den lon |||
 Ich glaub in gott von himelreich,
 Stand bey dem hailligen romischen reich!
 Das dicht die wirttemperg hatt gemacht,
 Ganng vber in mit gantzer macht
 Vom romischen reich, vom swebischen pund,
 Das denn ett werd der wieltend hund ||||
 Darnach war montag [28. März], das ist war,
 Im fünfzehnhundert neunzehenden jar:
 Zwelff absagbrief vom swebischen pund
 Die wurden hertzog Vlrich khundt,
 Darinn er fund, das glaub du mir,
 Das im die straf war vor der thir

Suum de Ulrico duce iusto favorabilius iudicium his versibus pronuntiat
 poeta (l. c. p. 77. sq.):

In wissend selbs auf dieser erd,
 Wie ir denn fürsten erenwerd
 Kürzlich gar vertriben hon,
 Mitt leyb vnnnd gut vs seinem land,
 Das ist doch nit vil meer geherdt,
 Das man ain fürsten gar zerstert,
 Der in grossen eeren ist gesessen,
 Im wirt auch schmelich zu gemessen
 Lestertlich ding zu diser frist,
 Des doch gantz vnd gar erlogen ist,
 Thun ich inn der warheit sprechen,
 Gott wirtt es an dem letzten rechen,
 Die sich dichtens nemen an,
 Vnnnd so ain erentreichen man
 Inn irer red so gar vernichten,
 Wiewol sie inn allen iren dichten
 Sich mas vnnnd zal nit fleyssen,
 Mich wundert, das sies papir bescheyssen.
 Ainer kombt daher mit seinem dicht,
 Reymbt sich vornnen vnd hinden nicht,
 Vnnnd sagt, wie der fürst hochgeporn
 Sein weyb geritten hab mitt sporn,
 Sie auch tirrannisch umbgezogen,
 Ist alles erstuncken vnnnd gelogen.
 Sie hatt gelebt in irem stand
 Als costlich als in kainem land
 Ain fürstin hatt da mögen sein,
 Da ist ir nichts geredett ein.
 Sie auch geert zu allen tagen.

Ir muessend doch wol ettwas sagen,
 Damit ir da ewer sach
 Beschonung machen vnd ain tach.
 Ain anderer singt, wie das er hab
 Vil frommer leut vom leyb thon ab,
 Die auch gemarttert vnd zerrissen,
 Des weder mir noch dir ist wissen,
 Ob inen recht oder vvrecht geschehen,
 Las die versprechen vnd versehen,
 Die vrtell darinn haben geseidt!
 Ich sprich, fürwar es ist mir leid,
 Auff welchem tail die schulde stand,
 Noch sicht man wol, das in dem land
 Ir etwan vil seind vberpiben,
 Geholffen, das da werd vertribenn
 Ir edler fürst, ir aigner herr.
 Ich will euch jetzt nit sagen meer,
 Der frommen will ich schelten kain,
 Ir wist vvilleicht wol, wen ich main.
 Noch ain poet, der dunckt sich frey
 Vffs armen Cuntzen melody
 Hatt denselben ain lied gemacht,
 Darinn verspottet vnnnd veracht
 Den edlen fürsten hochgeporn,
 Tuolt pillich allen fürsten zorn.
 Wa man mitt singen also tobt,
 Ain fromen schill, ain besen lobt,
 Soliches soll man hinder sich rucken
 Vnnnd nit lassen schreiben oder trucken

Pag. 96. i. f. Hic inserendus est libellus *Des . . schwabischen punds Hörzug*, quem dedimus vol. III. p. 567...576.

Ad pagg. 99...133. cf. variantem scripturam ex Hutteni autographo vol. III. pagg. xx. xxi. enotatam. Ibi exciderunt: p. 134. v. 1. .Date *H.* (pro date) v. 6. desertus *H.* (pro adversus) vv. 9. et 10. .Ne *H.* (pro ,ne) v. 28. ac *H.* (pro et).

Pag. 258. i. f. not. 2. adnotat SEIDEMANNVS: „*Scheint Landgraf Hermann I. von Thüringen. s. Böttiger Gesch. d. Kurf. u. Kgr. Sachsen. I. S. 164. f.*“

Pag. 416. v. 18. ad verba 'ego potius quod sit [guaiacum] gaudeo' adnotanda erant verba ex Eobani Hessi ad Ioach. Camerarium epistola (a. 1535.?) quae post Camerarii Narrat. de Eob. Hesso (Norimb. 1553. 8^o. p. Mij) legitur, hæc: „Memini quosdam dicere Huttenum diutius posse vivere, si ligno illi non credidisset nimium.“

AD VOLVMEN VII.

S. 42. zwischen die Zeilen 13. und 14. einzuschalten:

S. 29*. nach n^o. 5.

5*.

VLRICHI DE HVTTEN | EQVITIS GERMANI. | AVLA. DIALOGVS. | AD LECTOR-
REM. | Res est noua Lector, res est incunda, lufus perur-|banus, et face-
tus, difpream nifi legiffe | voles. VALE. | [*Holzchnitt 9 1/2 centim.*
hoch, 7 1/3 centim. breit: 2 zottige wilde Männer mit Keulen in der rechten
Hand an einem Baume, von dem ein Schild mit R C herabhängt, darunter:
.REGNAVL. CHAVDIERE.] Veneunt Parrhisiis in vico sancti Iacobi sub |
infigni hominis Siluestris | ◀ Textor emaculavit.

6 Bogen oder 24 Bl. 4^o., signiert a bis 5. Letzte Seite leer. Schluß der vor-
letzten Seite: ◀ Excusum Typis Antonij Auffardi. | XIJ, Cal. Sextiles, Anno
dn̄i. M.D.XIX, Auf der Titelrückseite und dem folgenden Blatte dieses bisher
verschollenen Druckes steht das hier unten*) wiederholte Widmungsschreiben; Bl. 3.

*) Præstantissimo viro Ludonico Gebennensi | Tarentasiano Secretario Io. Ra-
nifius Textor | salutem. | Gratulādū est huic nostro sæculo, vir hu|manissime,
q̄ iā bonę literę pri^o & iniu|ria temporū, et sedente pro tribunali bar|barie
fopitę, conferti reuincant. Idq; a | deo, vt veteres illę Gothorū reliquię iā |
propemodum exulare cœperint, herbamq; latino cando|ri porrigere. Quod
fi eo (quo bonis auibus cœptum est) | pergatur pede, in spem venio, cę-
teram omnes vandali|co morbo laborantes, talaria propediem induturos, ha-
stamq; relicturos cum clypeo. Et iam oculus dexter mi|hi salit, dum future
victorię longe post natos homines | pulcherrimę venit in mentem, quā dubio
procul sumus | consecuturi, si tot iam assertores eloquentię Camillos (q̄|bus
negocium hoc p̄moliri fuit curę) vel suffragiis ad|iuuerimus, aut omnes
scopulum hunc pari iugo traxeri|mus. Quid enim surgentib⁹ tot eruditib⁹, &
Athenas pri|mo nitore redonantib⁹, posthac poterunt agrestes illi Ba|tani, qui
eueurbitas lippunt, quorumq; null⁹ maior, quā scope diffolutę, aut putridi
cepis v⁹? Ecce tibi (quod be|ne vertat) iam nullibi regnorum, nusq̄ gentium
non cō|spiratur ad profligandam barbariem. Perq; enes, perq; | ignem ad
id negocii irrumpunt omnes. Nā vt iter Gal|los iamdiu bonas literas ad liber-
tatē, & pileum vocat | (quem in deorum indigitamēta refero) doctissimus,